

# Siegeszug der Bodenarbeit

**Pferde Reitweisen übergreifend zu trainieren und sie gleichzeitig auch noch besser zu verstehen? Bodenarbeit macht's möglich! Sie bildet die Basis für jeglich Umgang mit dem Pferd. Wer das Schubladendenken ablegt und seinem Pferd und sich etwas Gutes tun will, springt auf den Zug auf – und befindet sich dabei in bester Gesellschaft.**

Das Pferd zu trainieren, ohne es zu reiten: Die Definition der Bodenarbeit ist der Grund, der Unwissenden Kopfschütteln entlockt. Wer sich mit Pferden beschäftigt, tut das in erster Linie, weil er oben drauf sitzen und es steuern will. In Reitschulen kann das jeder lernen. Der Umgang mit dem Pferd – also die Antwort auf die Frage, wie ein Pferd eigentlich tickt – wird dagegen in der Regel stiefmütterlich behandelt. Mit der Bodenarbeit als Möglichkeit der Korrektur von Verhaltensproblemen, der Vorbereitung eines jungen Pferdes aufs Reiten oder der Stärkung des Vertrauens zwischen Mensch und Pferd haben sich lange Zeit nur die „Pferdeflüsterer“ beschäftigt. US-Trainer wie Linda Tellington-Jones, Monty Roberts und Pat Parelli rückten das „Horsemanship“, also

das Verständnis für das natürliche Verhalten des Pferdes, in den Vordergrund. Sie leisteten Pionierarbeit: In den letzten Jahren kam Bewegung in die Sache. Jetzt verbreitet sich die Sinnhaftigkeit der Bodenarbeit zunehmend. Die höchste Form der Anerkennung: Die FN ist auf den Zug aufgesprungen. In der Ausbildungs- und Prüfungsordnung 2014 gibt es das Abzeichen Bodenarbeit und die Ergänzungsqualifikation für Trainer. Dass im dazugehörigen Fachbuch „Horsemanship“ im Vorwort steht, können Fans der ersten Stunde schon fast als einen Sieg bezeichnen.

„Das was da in den letzten Jahren passiert ist, ist gigantisch“, sagt Dr. Claudia Münch. Sie ist Co-Autorin des FN-Buchs „Pferde verstehen, Umgang und Boden-

arbeit“ und Mitglied der Arbeitsgruppe „Bodenarbeit“ der Reiterlichen Vereinigung. Sie liefert den lebenden Beweis, dass Schubladendenken in der Pferdewelt verkehrt ist: Die Rheinländerin hat den Westerntrainerschein C zwar im Lebenslauf stehen, reitet aber schon lange nicht mehr Western. Mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen über Horsemanship und verschiedene Reitweisen hat sie ein reitweisenübergreifendes System der Bodenarbeit erarbeitet, mit dem sie die FN für sich gewinnen konnte. „Seriös“ nennt sie es gern. Es ist tatsächlich eine sehr aufgeräumte Art des Pferdetrainings, das am Führseil beginnt und in der Freiarbeit gipfelt – ohne Rudern mit der Gerte, ohne wildes Anfeuern oder ständiges Zungenschnalzen.





Timing ist alles: Das Kurzzeitgedächtnis des Pferdes ist im Vergleich zu dem des Menschen sehr kurz. Lob oder Tadel muss also sofort erfolgen – nicht erst Sekunden später. Lob, das geht mit Worten oder Streicheln. Leckerli sind kein Muss. Schlecken bedeutet übrigens soviel wie „ich habe verstanden“.

Mehr als 1200 Lehrgangsteilnehmern pro Jahr vermittelt Claudia Münch, das Ausdrucksverhalten des Pferdes zu lesen, seine eigene Körpersprache zu reflektieren und die Selbstwahrnehmung zu verbessern. Dafür erhalten sie die Grundlage für die harmonische Verständigung, für ein hohes Maß an Vertrauen und Sicherheit beim Umgang mit dem Pferd. Das ist in jedem gemeinsamen Moment mit dem Pferd nützlich: beim Berühren, Aufhalftern, Führen, Anbinden, Putzen bis hin zum Verladen. Die Pferde werden gelassener, trittsicherer, konzentrierter. Die Kommunikation und das Vertrauensverhältnis zwischen Pferd und Mensch verbessert sich deutlich. Muskelaufbau spielt eine bedeutende Rolle bei der Gesunderhaltung des Pferdes. „Letztlich geht Bodenarbeit jeden etwas an, der mit Pferden zu tun hat. Es spielt keine Rolle, ob man Reining reitet oder Vielseitigkeit. Es ist egal, ob man ein Mini-Shetty oder ein Shire an der Hand hat.“

Zwei DVDs hat die Bodenarbeits-trainerin mittlerweile herausgebracht, in denen sie die Körpersprache darstellt (siehe Seite 37) und die ersten Schritte im Führtraining bis hin zu gymnastischen Übungen zeigt. Die Pferde lernen punktgenau mit dem Menschen anzutreten, anzuhalten, das Gangmaß zu vergrößern, die Gangart zu wechseln und rückwärts zu treten. Soll das Pferd schneller gehen, erhöht Claudia Münch ihr Tempo, schnalzt mit der Zunge, berührt es mit dem Bodenarbeitsseil an der Flanke. Soll es stehen bleiben, gibt sie während des Haltens ein kurzes Stimmkommando und zupft falls nötig einmal impulsartig am Halfter. Möchte sie das Pferd wenden, dreht sie ihren Körper, ihren Schultergürtel und blickt in die Bewegungsrichtung. Ein Blick auf die Hinterhand und das Pferd weicht. Welche Stimmkommandos man wählt, ist egal – Hauptsache man bleibt dabei. Ziel ist es, die Hilfen immer weiter zu minimieren, Timing ist entscheidend. „So viel wie nötig und so wenig wie möglich“, wieder-

holt Claudia Münch immer wieder. „Das Pferd soll später auf kaum sichtbare Impulse auf den Menschen reagieren und die einzelnen Übungen willig, präzise und gelassen durchführen.“

Sitzen die Grundlagen, gibt es ein sehr großes Repertoire an Übungen: Seitengänge, die Arbeit im Trab und im Galopp, sowie das Training am langen Seil. Auch Zirkuslektionen, Stangen- und Geschicklichkeitstraining gehören zur Bodenarbeit. Die Königsdisziplin ist die Freiarbeit, in der man das Pferd ohne Seil und nur mit



„Die Hilfen schrittweise minimieren.“

Dr. Claudia Münch, Bodenarbeitstrainerin

Körpersprache und Stimmkommandos lenkt, antreibt und bremst.

Die FN bleibt am Ball. Das Abzeichnen Bodenarbeit war erst der Anfang. Claudia Münch wird die Bodenarbeit für die Reiterliche Vereinigung im März auf der Equitana in Essen

präsentieren und weiterhin in Vollzeit Seminare für Pferdebesitzer und Lehrgänge für Trainer geben. Die Teilnehmer sind durch die Bank begeistert – vom Nicht-Reiter bis hin zum skeptischen Turniersportler. So erzählte ihr ein S-Dressurreiter, dass sein Pferd viel motivierter im Viereck mitarbeite, seit er zweimal die Woche mit ihm Bodenarbeit mache. Ein anderer meinte, die Erkenntnis, in der Bodenarbeit nicht nach unten zu schauen, habe er in den Sattel übertragen und seine reiterlichen Fähigkeiten enorm verbessern können. Aussagen wie diese spornen Claudia Münchs Idealismus an. Multiplikatoren erreichen ist ihr Ziel: In Reitschulen ist Bodenarbeit noch nicht Standard. Kinder werden oft auf gesattelte Pferde gehoben, haben aber keine Ahnung, wie sie ihr Pferd vom Putz- und Reitplatz führen. „Es verändert sich was“, ist Claudia Münch sicher. „Den Pferdebesitzern geht es darum, ihre Pferde zu verstehen und möglichst lange gesund zu erhalten. Und es geht dabei nicht mehr nur ums Reiten.“



Judith Schmidhuber schwört auf getrocknete Hagebutten als Leckerli bei der Bodenarbeit judith.schmidhuber@reiterkurier.de

# Wie sagen Sie's Ihrem Pferd?

Pferde sind Weltmeister im Entschlüsseln von Körpersprache. Die visuellen Hilfen sind dementsprechend wichtig. Insofern muss man seine (oft auch unbewussten) Signale genau kontrollieren.

Bewegung strahlt Souveränität und Ruhe aus. Zu eilige oder zu zögerliche Bewegungen würden das Pferd verunsichern.

### 3. Blickführung

Beim Führen in Bewegungsrichtung schauen, nicht auf das Pferd. Wenn der Mensch während des Führens zum Pferd schaut, besteht die Gefahr, dass er seine gerade Körperhaltung verliert und dem Pferd damit weniger Orientierung gibt.

### 4. Gestik

Die Führhand ist entspannt, keine konstante Einwirkung. Unkontrollierte und schnelle Bewegungen mit Armen und Händen vermeiden. Gerte und Seil gezielt einsetzen und immer für das Pferd vorhersehbar, damit es die Gestik mit seiner eigenen Handlung in Verbindung bringen kann. Nur Impulse geben, keine kontinuierlichen Hilfen. Nur so viel wie nötig. Durch die kontrollierte Gestik sollen Klarheit, Gelassenheit, aber auch Konsequenz signalisiert werden.

### 1. Körperhaltung

Aufrecht und gerade, die Schultern sind unten und zeigen parallel nach vorne. Der Körper sollte sich im rechten Winkel zum Pferd befinden. Eine leichte Grundspannung ist notwendig, um selbst punktgenau antreten und anhalten zu können. Die aufrechte Körperhaltung vermittelt dem Pferd Präsenz und Entschlossenheit. Der Mensch signalisiert Kompetenz und Selbstsicherheit und achtet darauf, dass das Pferd respektvollen Abstand einhält.

### 2. Bewegung

Ruhiger und gleichmäßiger Gang, aber nicht schleichen oder zögerlich gehen. Keine hektischen oder plötzlichen Bewegungen, Oberkörper und Arme ruhig halten. Das Mittelmaß zwischen Lockerheit und gezielter, kontrollierter und ruhiger

## SINNVOLLE HILFSMITTEL

### Kappzaum:

Mit einem Kappzaum kann man fein auf den Pferdekopf einwirken. Mit einem Kappzaum werden stellende Impulse durch Führstrick oder Longe auf den Nasenrücken weitergegeben und geben so gezielt Einfluss auf die Längsbiegung des Pferdes. Ein Pferd, das sich im Genick stellt und im Körper durchlässig ist, nimmt die innere Hüfte vor, dadurch kommt die Biegung zustande. Ein Kappzaum sieht sehr massiv aus, es gibt sie mit und ohne Eisen im Nasenriemen. Das Naseneisen ermöglicht eine klare Führung und funktioniert wie eine sanfte Zange, die den Kopf steuert. Wichtig ist eine weiche Polsterung, die den Druck auf eine große Fläche verteilt. Das Nasenteil sollte ein bis drei Fingerbreit unter dem Jochbeinknochen liegen.

### Knotenhalfter:

Es ermöglicht feinere und präzisere Signale als ein Stallhalfter und kommt bei der Bodenarbeit oft zum Einsatz. Es sollte etwa zwei Fingerbreit unter dem Jochbein sitzen. Der Knoten muss so geschlossen werden, dass die Seilenden nach hinten zeigen und nicht ins Pferdeauge geraten können. Mittlerweile gibt es auch eine sanftere Version des auf dem Markt, das wie ein Knotenhalfter aufgebaut ist, allerdings keine Knoten und somit keine Druckpunkte enthält.

» [www.bodenarbeit.net](http://www.bodenarbeit.net)

**Pferdetherapie & Pferdetraining**  
**Günter Quecke**  
 Liz. Trainer für Dual-Aktivierung®  
 Equikinetik®/Neurokinetik®  
 EquiClassic-work®  
 Pferdetherapeut (THP)  
 Tel: 0170 58 98 977  
[www.classic-horses.de](http://www.classic-horses.de)  
 Großraum München / Bayern / BW  
Günter Quecke / 82205 Gilching

**FÜHRANLAGEN-SERVICE GMBH**

Führanlagen, Überdachungen, Longierhallen

ab 3.500,- Euro inkl. MwSt.

[www.classic-fences.de](http://www.classic-fences.de) · Tel. 0180 - 500 11 55